

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND



6. Kulturprogramm

des Zentralrats für die jüdischen Gemeinden

Januar – Dezember 2008

Tewet 5768 – Tewet 5769

Kontakt:

Zentralrat der Juden in Deutschland

Kulturprogramm

Leo-Baeck-Haus

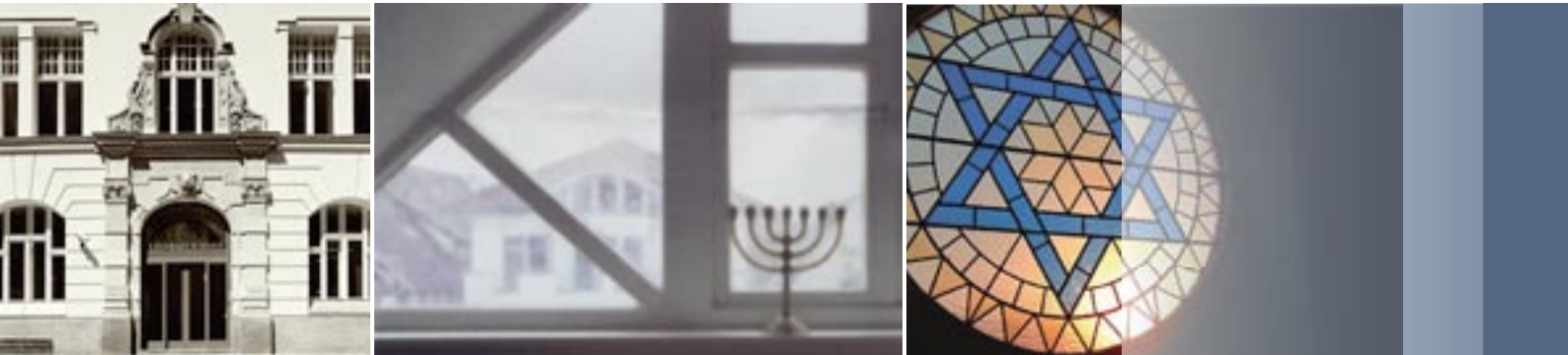
Postfach 04 02 07

10061 Berlin

Tel: 030 / 28 44 56 -0

Fax: 030 / 28 44 56 399

kultur@zentralratderjuden.de



Klassische Musik

Arpeggiato (Kammermusikensemble), Potsdam	5
Boris Feiner (Klavier), Karlsruhe	5
Igor Dubovsky (Bass), Würzburg	6
Duo Kalinowsky (Bratsche und Klavier), Lübeck	6
Shira Karmon (Sopran), Passau und Katrin Dasch (Klavier), Berlin	7
Avri Levitan (Bratsche) und Yael Kareth (Klavier)	7
Albert Mamriev (Klavier), Hannover	8
Lucian Plessner (Gitarre, Bratsche), Köln	9
Trio Rubin (Klavier, Cello, Bratsche), Berlin	9
Julia Weissmann (Geige) und Olga Shevelevich (Harfe), Düsseldorf	10

Chasanut

Mimi Sheffer (Gesang), Berlin	11
Shmuel Barzilai (Gesang), Wien	12

INHALT

Unterhaltung

Mark Aizikovitch & Band, Berlin	13
Susan Borofsky (Gesang), Courtney LeBauer (Geige) und Yaromyr Bozhenko (Klavier), Düsseldorf	13
Dmitri Dragilew (Klavier), Berlin & Nikola David (Gesang), Augsburg	14
Akkordeon-Duo Brillante Elena und Ruslan Krachkovskij (Dresden)	15
Jossif Gofenberg & Friends, Berlin	15
Imperia (Band), Berlin	16
Galina Jarkova (Querflöte, Gesang) & Alec Sloutski (Geige, Klavier), Hamburg	16
Marina Kalmykova (Musik, Sologitarre, Gesang) und Igor Hochlowkin (Gesang), Düsseldorf	17
Klezmorim (Band), München	17
Alexander Paperny (Balalaika), Pinneberg	18
Jalda Rebling (Gesang, Rezitation) und Tobias Morgenstern (Akkordeon), Berlin	19
Raissa Tscheptscherenko (Gesang) & Alexander Serebrjanik (Klavier), Speyer	20

Theater, Pantomime

Michael Rybaks Theaterteam (Theater), Stuttgart	21
Arnold Sarajinski (Pantomime), Hamburg	21
Mechaje (Theater), Rostock	22

Ausstellung

Fotoausstellung über Zuwanderer aus der Sowjetunion „Erinnerung und Zukunft denken“	23
---	----

Arpeggiato (Kammermusikensemble), Potsdam

Die Musikerinnen und Musiker des Kammermusikensembles *Arpeggiato* sind alle fünf Absolventen hoch angesehener Universitäten und Konservatorien in Moskau und Kiew. Als Solokünstler und Orchestermitglieder sind sie seit Jahren international erfolgreich. Konzerte auf den großen Bühnen der Welt krönten die Laufbahn der Solisten in ihrer alten Heimat. Doch vor etwa drei Jahren mussten die fünf Musiker wieder bei Null anfangen – als sie aus der Ukraine und Russland nach Deutschland kamen. In ihrer neuen Heimat starteten sie 2005 als Kammermusikensemble *Arpeggiato* neu durch und sind dank ihrer virtuosenspielerischen Spielweise in Potsdam und Region inzwischen durchaus bekannt. Bereits 2006 haben sie ihr Können im Rahmen des 4. Kulturprogramms des Zentralrats der Juden mit großem Erfolg präsentiert. In diesem Jahr sind sie in neuer Formation wieder dabei.



Das Repertoire des Ensembles umfasst Kompositionen von Johann Sebastian Bach bis hin zu John Williams. Es spielen: Aleksander Babenko (Geige), Olga Babenko (Geige), Mikhail Ganevskiy (Cello), Sviatoslav Zhuk (Kontrabass), Mikhail Zhukov (Schlagzeug).

Boris Feiner (Klavier), Karlsruhe

Kräftig und kontrastreich, zart und zurückhaltend, zugleich frisch, intensiv und lebendig, klingt die Klaviermusik, die Pianist Boris Feiner präsentiert. Mit Herzblut und virtuoser Kraft rauscht er über die Tastatur und stellt sich jeder Herausforderung aus der Welt des klassischen Piano-Repertoires. Nach erfolgreichem Abschluss des Klavier- und Kompositionsstudiums in Israel studierte Boris Feiner, geboren 1981 in Kiew, an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Als viel versprechender junger Musiker und beeindruckende Künstlerpersönlichkeit gewann er erste Preise in zahlreichen großen internationalen Klavierwettbewerben in Europa und in den USA, trat bei Festspielen in Chile, Norwegen, Italien, Frankreich oder in der Schweiz auf und spielte Solokonzerte rund um den Globus.



Im Rahmen des Kulturprogramms für die Gemeinden bietet der Pianist ein Solokonzert mit berühmten Werken der klassischen Klaviermusik aus vier Jahrhunderten.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.borisfeiner.com.

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Igor Dubovsky (Bass), Würzburg



Igor Dubovsky ist 1963 in der Ukraine geboren und studierte an der Musikhochschule Charkov. Er lebt seit 1999 in Würzburg und ist seitdem auch in Deutschland als Konzertsänger tätig. Vom ukrainischen Festival für Musik wurde er mit einem Diplom für die „Verbreitung jüdischer Volksmusik“ ausgezeichnet. Durch seine seltene Stimmlage (tiefer Bass/basso profundo) kann er ein großes musikalische Spektrum aus unterschiedlichen Epochen und Genres präsentieren.

Dubovsky, der bereits im 3. Kulturprogramm dabei war, bietet den jüdischen Gemeinden sein neues Programm *Parallelen* an. Mit seiner prächtigen Stimme singt er jüdische und hebräische Volkslieder, romantische Kunstlieder, geistliche Gesänge und populäre Klassik, darunter auch so populäre jiddische Songs wie *Bei mir bist du scheen*.

Begleitet wird Dubovsky von dem Pianist Holger Berndsen.

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Duo Kalinowsky (Bratsche und Klavier), Lübeck

Die Pianistin Bella Kalinowska und der Bratschist Semjon Kalinowsky, die beide aus der Ukraine stammen, haben 1990 das Duo Kalinowsky ins Leben gerufen. Bratschist Kalinowsky



studierte in Lemberg und Danzig, später war er Solist beim Kammerorchester Lemberg, spielte im Symphonieorchester Stettin und in der „Philharmonie der Nationen“. Darüber hinaus ist er Mitglied der Stettiner Philharmonie und des Hamburger Mozart-Orchesters. Bei mehreren internationalen Musikfestspielen trat er erfolgreich auf, gab Solokonzerte und erhielt unter anderen die Auszeichnung „Verdienter Künstler der Ukraine“. Pianistin Kalinowska studierte an der Musikakademie in Odessa sowie an der Universität für Kunst und Kultur in Kiew. Seit 1999 leben beide Musiker in Deutschland, wo sie inzwischen als Kammermusiker und Musikpädagogen arbeiten.

Im Rahmen des Kulturprogramms bietet das Duo das Programm *Das Lied der Mirjam – Werke von jüdischen Komponistinnen aus dem 19. und 20. Jahrhundert* an. Es erklingen Kompositionen von Fanny Hensel-Mendelssohn, Helene Liebmann, Minna Keal, Vally Weigl, Lena Steinschneider, Zara Levina und Sarah Feigin. Hinter jedem Namen verbirgt sich ein dramatisches Schicksal und ein einzigartiges kompositorisches Schaffen, das, mit kleinen Ausnahmen, einer breiteren Musiköffentlichkeit bisher unbekannt geblieben ist.

Shira Karmon (Sopran), Passau und Katrin Dasch (Klavier), Berlin

Die Fachwelt attestiert der israelischen Sopranistin Shira Karmon „eine präzise Stimme voller Leuchtkraft“. Die in den USA und Israel ausgebildete Sängerin ist Preisträgerin des jährlichen Wettbewerbs *Lied des 20. und 21. Jahrhunderts*, der vom Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft ausgelobt wird. Längst ist die Sängerin mit dem eigenwilligen Interpretationsstil ein gefragter Stimmen-Star auf Opernbühnen in Europa, Israel und Amerika. So gastierte sie in Tel Aviv mit dem Israelischen Kammerorchester unter Leitung von Joav Talmi, sowie in Jerusalem unter Leitung von Stanley Sperber. In New York sang sie in der Merkin Hall und im Lincoln Center. Eine Konzerttournee führte sie mit dem *Orquesta Sinfónica Bahía Blanca* durch Argentinien. In Berlin war sie bereits im Konzerthaus und in der Akademie der Künste, sowie bei den Jüdischen Kulturtagen zu hören.



Für das Kulturprogramm bietet die junge Sopranistin ihr Programm *Die goldene Pave – Lieder jüdischer und osteuropäischer Komponisten des 20. Jahrhunderts* an. Sie singt Lieder von Simon Laks, Viktor Ullmann, Sergei Rachmaninow, Tzvi Avni und Kurt Weill.

Begleitet wird Karmon von der Berliner Pianistin Katrin Dasch.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.shirakarmon.org

Hinweis: ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Avri Levitan (Bratsche) und Yael Kareth (Klavier)



Seit seinem Debüt mit dem Israel Symphony Orchestra beim Schleswig-Holstein Musikfestival vor 14 Jahren genießt der 1973 in Tel Aviv geborene Bratschist Avri Levitan einen international hervorragenden Ruf als Künstler mit einer außerordentlichen Musikerpersönlichkeit, der als Instrumentalist, Solist und Kammermusiker bereits eine bemerkenswerte Karriere gemacht hat. Levitan gewann sowohl den ersten Preis beim Wettbewerb an der Rubin-Akademie als auch den ersten Preis (Viola und Klavier)

beim Kammermusikwettbewerb des Pariser Konservatoriums. In der Saison 2006/2007 standen Auftritte in großen Konzerthäusern wie der Philharmonie Berlin, dem Wiener

KLASSISCHE MUSIK

Konzerthaus und der Warschauer Philharmonie mit verschiedenen Symphonie- und Kammerorchestern auf dem Programm. Levitan ist ständiger Gast im Hörfunk und Fernsehen, unter anderem in Israel, der Schweiz und Deutschland. Zudem ist er Jurymitglied beim internationalen Musikwettbewerb von Osaka.

Avri Levitan, der bereits 2005 im Kulturprogramm mitgewirkt hat, wird von Yael Kareth am Klavier begleitet. Kareth, 1986 in Jerusalem geboren, begann ihre musikalische Karriere vor 14 Jahren mit der klassischen Pianistenausbildung am Konservatorium von Tel Aviv. Die junge Musikerin nahm an verschiedenen Wettbewerben und Musikfestivals teil und trat im Rundfunk auf, bis sie 2007 erstmals von Daniel Barenboim nach Berlin eingeladen wurde.

Für das diesjährige Kulturprogramm bietet das Duo das Konzert *Jüdische Musik in der Weltklassik* an. Auf dem Programm stehen Werke von Max Bruch, Ernest Bloch, Fritz Kreisler, Joseph Achron.

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier/Flügel ist erforderlich.

Albert Mamriev (Klavier), Hannover

Der gefeierte israelische Pianist und Preisträger verschiedener internationaler Klavierwettbewerbe, Albert Mamriev, der 1974 in der Republik Dagestan geboren wurde, hat zunächst an der Zentralen Musikschule und am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau studiert.

Danach setzte er seine Studien an der Rubin-Akademie in Tel Aviv und an der Musikhochschule Hannover fort. Mamriev trat bisher als Solist mit dem Tel Aviver Kammerorchester, dem Royal Scottish National Orchestra, dem Mexico Symphonie Orchestra und dem Philharmonischen Orchester Haifa sowie anderen renommierten Ensembles auf. Mamriev gastiert regelmäßig in den USA, Israel, Italien und Deutschland.

Für das Kulturprogramm hat Mamriev, der bereits 2005 in den Gemeinden gastierte, das Solokonzert *Virtuose Klaviermusik* zusammengestellt. Er spielt Werke von Franz Liszt, Leopold Godovsky und den israelischen Komponisten Ami Maajani und Gil Shochat.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.albertmamriev.com

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.



Lucian Plessner (Gitarre), Köln

Nach seinem Studium an der Kölner Musikhochschule verbrachte Lucian Plessner zunächst einige Jahre in Spanien. 1989 wurde er von Leonard Bernstein angeregt und autorisiert, dessen Musik für Konzertgitarre zu bearbeiten. Mit diesem Bernstein-Programm gastierte der Kölner bereits auf allen großen Bühnen zwischen San Francisco und Moskau. Er spielte unter anderem in Österreich, Israel und in Italien, wo er gemeinsam mit Vladimir Ashkenazy, Shlomo Mintz und Mstislaw Rostropowitsch auftrat. 1994 spielte er sein Programm anlässlich des Geburtstages von Lord Yehudi Menuhin. Seit 2002 veranstaltet Lucian Plessner mit Klaus Maria Brandauer einen *Literarisch-musikalischen Dialog*. Im Oktober 2006 nahm Plessner an dem Musikfestival *Leonard Bernstein - from Boston to Broadway* der renommierten Harvard-University teil. Lucian Plessners musikalisches Repertoire erstreckt sich von Klassik über Flamenco bis zum amerikanischen Broadway-Musical.



Für das Kulturprogramm der Gemeinden stehen folgende Soloabende zur Auswahl:

Im Leonard Bernstein-Jahr 2008 - zum 90. Geburtstag des großen jüdisch-amerikanischen Komponisten, Dirigenten und Pianisten - präsentiert Plessner *Bernstein on Guitar* mit Musicalstücken aus *Anniversaries*, *Candide*, *Mass* und *West Side Story*.

Bernstein and Friends heißt das neue Programm, bei dem vor allem Stücke von Sid Ramin erklingen, dem berühmten Broadway Arrangeur, mit dem sich Bernstein einst in Boston auf seine Bar-Mitzwa vorbereitet und mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbunden hat.

Außerdem gibt es *Südamerikanische virtuose Gitarrenmusik und spanische Romantik* mit Werken von Joree Milchberg, dem jüdisch-polnischen und später nach Argentinien ausgewanderten Komponisten des Welthits *El Condor pasa*.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.lucian-plessner.com

Trio Rubin (Klavier, Cello, Bratsche), Berlin

Der in Israel geborene Cellist Ithay Khen war Stipendiat der Karajan-Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker und musizierte bereits unter den bedeutenden Dirigenten Claudio Abbado und Daniel Barenboim. Gemeinsam mit der Pianistin Gabriella Gonda gastierte er als Duo Rubin mit großem Erfolg auf zahlreichen Festivals sowie im 4. Kultur-

KLASSISCHE MUSIK

programm 2006. Auf Konzerttourneen durch Europa, die USA und Asien „erspielte“ er sich ein internationales Renommee.



Im Kulturprogramm 2008 spielt Ithay Khen in neuer Formation als *Trio Rubin*. Er tritt gemeinsam auf mit dem israelischen Bratsche-Virtuosen Ilan Schneider und dem Berliner Pianisten Markus Schlemmer. Der in Litauen geborener Schneider ist 1. Solo-bratschist des Philharmonischen Orchesters Luxemburg. Schlemmer wurde 2007 zum Professor an der Universität der Künste in Berlin ernannt.

Für die Gemeinden bieten sie eine Soiree aus den Werken der Weltklassik an. Sie spielen Kompositionen von David Popper, Ernest Bloch, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Max Bruch sowie virtuose Romantik von Michail Glinka, Georges Bizet, Anton Dvořak und Johannes Brahms.

Weitere Informationen finden sie im Internet unter: www.duorubin.de/Link: Triorubin

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Julia Weissmann (Geige) und Olga Shevelevich (Harfe), Düsseldorf

Die Geigerin Julia Weissmann begann ihre künstlerische Laufbahn an der Hochschule für Musik in Leningrad, anschließend studierte sie am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau.



Später wurde sie von I. Besrodnyj und O. Edouard in Frankreich unterrichtet. Als freischaffende Konzertsolistin und Mitglied verschiedener Ensembles gastierte Julia Weissmann in vielen europäischen Ländern. Seit 1999 lebt sie in Deutschland und seit drei Jahren unterrichtet sie außerdem an der Musikakademie Kassel.

Ihre Begleiterin, die Harfenistin Olga Shevelevich, ist Absolventin der Rimski-Korsakow-Musikhochschule in St. Petersburg. 17 Jahre lang war sie Soloharfenistin im Orchester des Mariinski (Kirow) Opern- und Ballettheaters. Seit 2006 lebt Shevelevich in Deutschland und ist als Orchestermusikerin aktiv.

Für die Gemeinden bietet das Duo ein buntes Programm aus Werken jüdischer Komponisten, darunter Fritz Kreisler, Paul Dessau, Aaron Copland, Kurt Weill und Paul Ben-Haim an.

Mimi Sheffer (Gesang), Berlin

Die in Israel aufgewachsene Sängerin und Kantorin Mimi Sheffer hat an der Rubin Academy of Music in Tel Aviv klassischen Gesang studiert. Sie lebt seit mehreren Jahren in Berlin und war bereits im Rahmen unseres Kulturprogramms zu Gast in einigen Jüdischen Gemeinden. Sheffer hat als Kantorin bereits in New York sowie in einigen Synagogen in Deutschland amtiert. Darüber hinaus widmet sich die stimmungswaltige Sopranistin in ihren Konzerten der Wiederbelebung jüdischer Musik in Europa und der Förderung des Dialoges zwischen Vertretern der einzelnen Religionen und Kulturen. Sheffer ist außerdem als Dozentin am Abraham Geiger Kolleg in Potsdam tätig.

Für die Gemeinden gibt es zwei Konzertprogramme zur Auswahl, in denen die Vielfältigkeit der jüdisch-kantorale Musiktradition, der Opernwelt sowie Klassiker der Unterhaltungsmusik aufeinander treffen:

Aus Oper und Synagoge - Begegnungen als Kantorin und Opernsängerin. Die Pracht der Synagoge gegenüber dem menschlichen Drama der Oper, die Religiosität der Opernheldin gegenüber der Leidenschaft der Beterin führen diese verwandten Welten einfühlsam zueinander. Aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel werden sie erlebt, empfunden und verglichen, wenn Mimi Sheffer die berühmtesten Opernarien von Tosca, Mimi, Adriana LeCouvreur, Desdemona und Norma und die bekanntesten synagogalen Werke in einem gemeinsamen Programm singt und erläutert.



Lieder der Liebe zwischen heilig und profan. Wie entsteht die Liebe und woran scheitert sie? Wie schlägt ein gebrochenes Herz und wie ein frisch verliebtes? Führt Liebe zur Verzweiflung, weckt sie Leidenschaft, Sehnsucht oder vielleicht doch den Witz? Diese elementaren Fragen werden in beliebten Kunstliedern von Schir HaSchirim bis zu Songs der Comedian Harmonists auf Deutsch, Italienisch, Hebräisch, Ladino und Jiddisch gestellt und beantwortet.

Mimi Sheffer wird begleitet von dem an der Deutschen Oper in Berlin als Solo-Korrepetitor arbeitenden kanadischen Pianisten Lorne Richstone.

Weitere Informationen auf der Website unter www.mimisheffer.com

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Shmuel Barzilai (Chasanut), Wien

Sänger, Kantor und Komponist Shmuel Barzilai wurde 1957 in Jerusalem als Sohn einer bekannten Kantorenfamilie geboren. Er ist Absolvent des Institutes für Musik und kantoralen Gesang in Tel-Aviv, wo er bei einer Reihe von weltberühmten Kantoren und Musikern



studierte. Soloauftritte im Rahmen zahlreicher Jüdischer Festivals führten ihn nach Österreich, Ungarn, Frankreich, Deutschland, Polen und Italien und prägten seinen internationalen Werdegang. Jährlich unternimmt Barzilai eine Europa-Tournee in Begleitung des „Jerusalem Great Synagoge Choir“. Beim legendären Gedenkkonzert „Mauthausen 2000“ sang der Oberkantor der Israelitische Kultusgemeinde Wien das Totengebete *El Maleh Rachamim* in

Begleitung der Wiener Philharmoniker. Barzilai absolvierte zahlreiche Fernsehauftritte im In- und Ausland, außerdem trat er bereits mit den Wiener Sängerknaben und der Manchester Camerata auf.

Sein Repertoire umfasst liturgisch-kantoralen Musik, Jüdische Soulmusik, chassidische Melodien und Klezmer, jiddische Kompositionen sowie Opern- und klassische Gesangsliteratur.

Für das Kulturprogramm der Gemeinden bietet Barzilai einen Solo-Abend aus Kantoralen, jiddischen, israelischen und populären Liedern. Er wird am Klavier begleitet.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website unter www.cantor-barzilai.com

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Mark Aizikovitch (Gesang) und Band, Berlin

„Ahasver“ heißt das neue Programm, das der beliebte Sänger und Kabarettist Mark Aizikovitch mit seiner Band für das diesjährige Kulturprogramm zusammengestellt hat. Es vereint



sowohl traditionelle jüdische Volksweisen aus dem Mittelalter, aus dem aufgeklärten Mitteleuropa und dem ostjüdischen Shtetl mit Liedern jüdischer Partisanen, die alle eine gemeinsame Botschaft haben: Sie vermitteln ein intensives Gefühl von Jiddischkeit, Liebe und Vertreibung in Geschichte und Gegenwart. Erzählt wird die Legende von Ahasver, der heimatlos durch die Welt zieht und der Antijudaismus und Antisemitismus immer wieder deutlich zu spüren bekommt. Ihm wurden Musik, Verse und Lieder zu ständigen Begleitern durch Orient und Okzident. Das musikalische Spektrum reicht von klagenden, wehmütigen Liedern bis zu Liedern über Wehrhaftigkeit und kühnem Kampfswillen.

Aizikovitch stammt aus der Ukraine. Er studierte an der Hochschule Charkow Gesang und Schauspiel. In der Ukraine arbeitete er als Filmschauspieler, Sänger und Moderator. Darüber hinaus produzierte er zahlreiche Schallplatten, bevor er 1990 in die Bundesrepublik übersiedelte. Auch hier hat sich Aizikovitch rasch einen Namen als Bühnen- und Filmschauspieler sowie als Sänger gemacht. Mit seinen hervorragenden Musikern - Konstantin Nazarov (Klavier, Harmonika, Gesang), Mikola Yavir (Gitarre, Bajan, Gesang) und Alex Babenko (Geige, Gesang) - hat er sich nicht nur in die Herzen seiner Fans in der Berliner Gemeinde gesungen, sondern auch in die Herzen vieler Jüdischer Gemeinden Deutschlands - nicht zuletzt durch seine Auftritte im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrats der Juden.

Susan Borofsky (Gesang), Courtney LeBauer (Geige) und Yaromyr Bozhenko (Klavier), Düsseldorf

Die Amerikanerin Susan Borofsky ist in Europa längst kein unbeschriebenes Blatt mehr: Seit Mitte der 90iger Jahre gastiert die Chanson-Sängerin und Kabarettistin Susan Borofsky in unzähligen Musicaltheatern und Off Broadway Shows in den USA und Europa. Ob mit Swing eines Artie Shaw (Homage an die legendäre Big-Band-Vokalistin Helen Forrest) oder mit ihrem George Gershwin Programm, bei der liebevollen Interpretation jüdischer Volkslieder oder populärer Songs von Irving Berlin und Kurt Weill überzeugt Borofsky immer durch eine gelungene Mischung aus Mimik und charmantem Gesang. Die warmherzigen Melodien sind eingebettet in eine perfekte „One-Woman-Show“, der es keinen Moment an Esprit und Tempo fehlt.



UNTERHALTUNG

Für das Kulturprogramm hat das Trio das musikalische Potpourri *From Jerusalem to New York: The Art of Jewish Popular Songs* vorbereitet. Dabei mischen sich bekannte jiddische Melodien mit modernen, ganz eigenwilligen Arrangements. Im Mittelpunkt stehen Kompositionen von Nomi Schemer, Stefan Sandheim, George Gershwin und Burton Lane.

Borofsky wird begleitet von der amerikanischen Geigerin Courtney LeBauer (Geige) sowie von dem in der Ukraine und an der Essener Folkwang Hochschule ausgebildeten Pianisten Yaromyr Bozhenko (Klavier)

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.susanborofsky.com

Hinweis: Für dieses Programm sind ein Klavier und ein Mikrophonanlage erforderlich.

Dmitri Dragilew (Klavier, Moderation), Berlin und Nikola David (Gesang), Augsburg

Tango ist mehr als Tanz, er ist Mythos, Gefühl, Leben und Poesie – das bringen Dmitri Dragilew am Klavier und Nikola David mit seinem Gesang in ihrem leidenschaftlichen Programm

deutlich zum Ausdruck. Seine Ausbildung absolviert der in Riga geborene Dragilew an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Als Pianist und Musikarrangeur begleitete er die lettische Jazz-Diva Olga Pirags auf ihren Konzerttourneen, trat bei Jazz-Festivals, im Rundfunk und bei Gala-Konzerten im Opernhaus von Riga auf. Außerdem hat er sich als Autor und Lyriker in der russischen Literaturszene bereits einen Namen gemacht. Tenor Nikola David ist Absolvent der Musikakademie in Novi Sad (Jugoslawien) und kann inzwischen auf zahlreiche Engagements an deutschen Opernhäusern, Konzertbühnen und auf verschiedene Gastauftritte in Europa zurückblicken.



Für das Kulturprogramm stehen zwei Programme zur Auswahl:

Eine musikalische Reise durch die Welt der lettisch-jüdischen Kompositionen von Oskar Strock, der als osteuropäischer Tango-König gilt. Hier treffen zum einen die Melancholie der russischen Romanze auf Spielarten des jüdischen Liedgutes und zum anderen Kabaretttradition der Weimarer Republik und Glanz des französischen Ballsaals auf die Leidenschaft des argentinischen Tangos. Dragilew gehört zu den wenigen Strock-Experten weltweit.

Eine heitere Soiree aus Melodien des Salons, Broadways und Musicals. Gespielt werden bekannte Evergreens und eigene Kompositionen. Hier wird Dragilew von einer Violinistin und einem Bratschisten begleitet.

Hinweis: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Akkordeon-Duo Brillante Elena und Ruslan Krachkovskij (Dresden)

Wenn zwei Musiker Akkordeon spielen, dann ist das musikalische Ergebnis ein Feuerwerk für die Ohren – dieser künstlerische Geniestreich gelingt dem Duo Elena und Ruslan Krachkovskij. Die aus der Ukraine stammenden Musiker sind Absolventen der Musikhochschule „Alexander Glasunow“ in Petrosawodsk (Karelien/Russland) und spielen bereits seit 14 Jahren zusammen. Das Akkordeon-Duo nahm an verschiedenen internationalen Festivals und Wettbewerben in Norwegen, Finnland, Russland, Italien, Deutschland und Israel teil. Darüber hinaus wurden sie mit zahlreichen Preisen für ihr außerordentliches musikalisches Können geehrt. Seit 2006 lebt das Musiker-Ehepaar in Deutschland.



Im Rahmen des Kulturprogramms stehen folgende Programme zur Auswahl:

Von Barock bis Klezmer mit Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, George Gershwin und des israelischen Komponisten Yuri Povolotski.

Weltmusik mit volkstümlichen Melodien.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.krachkovsky.de

Jossif Gofenberg & Friends, Berlin



Klassische Klezmer-Melodien und ein rasantes Spieltempo sind das Markenzeichen von *Jossif Gofenberg & Friends*. Auch mit seinem neuen Programm bleibt der „Maestro des Klezmer“, wie Gofenberg auch gerne genannt wird, seinen Klezmer-Wurzeln treu, verbindet diese immer wieder neu mit modernen Rhythmen der israelischen Unterhaltungsmusik. Der Akkordeonist und Sänger Gofenberg wird begleitet von Michel Sandler, der auf eine erfolgreiche fünfzehnjährige Sängertätigkeit in Israel zurückblicken kann und der sich

inzwischen auch in Berlin etabliert hat. Außerdem stehen Igor Sverdlov (Klarinette) und Alexander Franz (Kontrabass) mit auf der Bühne. Für weitere Überraschungen sorgen die „Friends“ - die Überraschungsgäste.

Im Rahmen des Kulturprogramms laden *Jossif Gofenberg and Friends* zu einem fröhlichen Abend mit Musik, Tanz und Gesang ein.

Imperia (Band), Berlin



In ihrem Programm *Lieder aus unserer Jugend* spielt und singt die Berliner Band *Imperia* jüdische Musik aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und aus Israel in jiddischer Sprache mit modernen Arrangements. So erklingen beliebte jüdische Evergreens wie *Tum-Balalajka* oder *Chiribim à la Berry Sisters*, die das Publikum mitten ins Herz treffen, Kindheitserinnerungen wach werden lassen und die Zuschauer von ihren Stühlen reißen. *Imperia* haucht der Popularität dieser Lieder einen neuen spritzigen Charme ein!

Der musikalische Leiter von *Imperia*, Saxophonist Stas Varshavsky, ist Herz und Seele der sechsköpfigen Band. Er wurde in der Ukraine geboren, wo er von seinen Großeltern die Lieder in jiddischer Sprache gehört und aufgesaugt hat. Aus Russland, der Ukraine, Weißrussland und Litauen stammen seine Mitstreiter: Pianist Alexander Gutman, Schlagzeuger und Cymbalist Marek Szelkin, Multiinstrumentalist Slava Kripakov und die beiden jungen Sängerinnen Olga Simtschischin und Wilma Remezaite.

Galina Jarkova (Querflöte, Gesang) und Alec Sloutski (Geige, Klavier), Hamburg

Ungewöhnliche Klezmer-Melodien: Die junge Flötistin spielt, arrangiert und singt traditionelle Lieder und Melodien, in einer ganz eigenen Interpretation. Jarkova und ihre Querflöte

lassen in ihrem neuen Programm *Spil, Klezmer spil* Vergangenes wieder lebendig werden, ohne museal zu erstarren. Vielmehr erklingen hinreißende und gefühlvolle, bekannte und weniger bekannte Melodien aus Osteuropa gespickt mit Euphorie und Melancholie, die modern und mit gewagten Jazz-Elementen arrangiert wurden.



Die 1970 in Odessa geborene und seit 1999 in Hamburg lebende Flötistin hat an der Gnnessin-Musikakademie in Moskau sowie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg studiert. 1988 war sie erste Preisträgerin im Sowjetischen Wettbewerb für Holzblasinstrumente in Moskau. Seit 1996 ist sie Komponistin und musikalische Leiterin des Kindertheaters *Kolobok* und seit 1999 Leiterin des Chors *Klezmerlech* in Hamburg. 2004 wurde sie vom Bundespräsident Johannes Rau für ihre

„Verdienste um das Gemeinwohl“ ausgezeichnet und war bereits im Kulturprogramm dabei.

Begleitet wird sie von dem Multi-Instrumentalisten und Komponisten Alec Sloutski, der in Deutschland bereits mit dem weltberühmten israelischen Klarinettenisten Giora Feidman und dem Ensemble Mimmus aufgetreten ist.

Hinweis: Ein Klavier ist erforderlich

Marina Kalmykova (Musik, Sologitarre, Gesang) und Igor Hochlowkin (Gesang), Düsseldorf

Das Programm *Liebe kennt viele Sprachen*, bei dem sich Rezitation, Gesang und Musik zu einem Gesamtkunstwerk vermischen, sind vertonte Gedichte und Lieder vorwiegend jüdischer Dichter wie Ossip Mandelstam, Boris Pasternak, Iossif Brodsky, Heinrich Heine, Lord Byron, William Shakespeare, Robert Desnos, Federica Gracia Llorca, Rainer Maria Rilke oder Johann Wolfgang von Goethe. Ob in Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch oder Russisch - die Rhythmen der Verse verschmelzen in dem Programm der All-round-Künstlerin Marina Kalmykova mit den Klängen der Renaissance, des Flamenocos und der Moderne zu einer ganz eigenwilligen musikalischen Interpretation. Die Gitarristin und Sängerin Kalmykova beeindruckt vor allem durch ihre Stimme, ihr virtuoses Instrumentenspiel sowie ihre atemberaubende Bühnenpräsenz.



Seit ihrem zwölften Lebensjahr spielt Marina Kalmykova klassische Gitarre. Klavier und Geige kamen später hinzu. Sie absolvierte die Theaterfakultät des Lettischen Staatlichen Konservatoriums und bekam anschließend ein festes Engagement beim Jugendtheater in Riga. Als Komponistin vertont sie neben Theaterstücken vor allem Lyrik. In weit über 100 Solokonzerten hat sie in Lettland ihr musikalisches Können unter Beweis gestellt und längst ist sie auch auf deutschen Bühnen keine Unbekannte mehr. Kalmykova nimmt in ihren Programmen das Publikum mit auf eine Reise in die Welt der Liebeslyrik und der Chansons.

Ihr Begleiter, Schauspieler und Regisseur Igor Hochlowkin, lernte sein Handwerk an der berühmten Moskauer Theaterhochschule „MHAT“ und an der Staatlichen Hochschule für Theaterkunst. Er spielte am Rigaer Theater russische Dramen und arbeitete als Regisseur und Rezitator an der Lettischen Staatlichen Philharmonie.

Klezmorim (Band), München

Die hervorragenden Musiker der Gruppe *Klezmorim* - Nirit Sommerfeld (Gesang), Klarinettist Andi Arnold, Pianist Jan Eschke, Schlagzeuger Michael Basmann, Michael und Matthias Engelhardt (Kontrabass, Bass und Gitarre) - lassen sich von dem emotionalen Charakter alter jüdischer Volksweisen inspirieren. *Klezmorim* ist allerdings keine typische Folklore-Gruppe, vielmehr treffen authentische Klezmerklänge auf unverwechselbare Rhythmen und Tonwendungen, die irgendwo zwischen Jazz und Swing liegen. Die Büh-



UNTERHALTUNG

nenshow von *Klezmorim* berührt die Herzen des Publikums und bewegt sich zwischen tief-emotionalen Klängen und mitreißenden Melodien, die ein Synonym für die alte chassidische Lebensfreude sind.

Für die Konzerte in den Gemeinden stehen zwei Programme zur Auswahl:

KlezMeshugge: Das zweistündige Konzert setzt sich aus traditionellen und zum Teil sehr populären Liedern zusammen, die kombiniert werden mit modernen Klezmer-Kompositionen, die von der Band bearbeitet worden sind.

Unter Deinen Weißen Sternen sind Lieder und Balladen aus dem Ghetto. In den Melodien wird musikalisch und mit kurzen, eindringlichen Texten von der Verfolgung der Juden und ihrem Leben im Ghetto im vergangenen Jahrhundert erzählt. Dieses Programm ist besonders geeignet für Gedenktage!

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.klezmorim.de

Alexander Paperny (Balalaika), Pinneberg

„Die Balalaika ist die Seele des russischen Volkes“ – Das könnte das Motto für die faszinierenden Balalaika-Konzerte des Virtuosen Alexander Paperny sein. Seit einigen Jahren lebt der aus der Ukraine stammende Musiker, der sich längst weltweit einen Namen mit

seinem ausgefallenen Instrument gemacht hat, in Deutschland. Seine Ausbildung zum Musiker, Lehrer und Dirigenten erhielt er an der Staatlichen Hochschule für Musik in Moskau. 1986 wurde er zum Preisträger des Wettbewerbs für altrussische Volksinstrumente. Zehn Jahre lang war er Mitglied im Moskauer Ensemble „Jazz-Balalaika“.

Paperny interessiert sich besonders für moderne „Weltmusik“. Hier haben es ihm vor allem die Rhythmen Lateinamerikas angetan – der jazzig-entspannte Bossa Nova und der Tango Nuevo, vertreten durch Namen wie Antonio Carlos Jo-

bim und Astor Piazzolla. 1999 musizierte Paperny mit dem Bajanspieler Waldemar Gudi und erhielt eine Dozentur am Hamburger Johannes-Brahms-Konservatorium. Mit seinem Trio *Balalaika Nueva* gewann Alexander Paperny zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben in Italien und Deutschland. Zudem musiziert er mit dem Festival-kammerorchester Jerusalem und mit Hamburger Kammersolisten.

Für die Gemeinden bietet Alexander Paperny zwei Programme in unterschiedlicher Besetzung an: gemeinsam mit Satoshi Oba (Gitarre) oder mit Waldemar Gudi (Knopfakkordeon).



Die Programme enthalten jüdische und russische Folklore, Klassik und lateinamerikanische Musik.

Für die Konzerte in den Gemeinden stehen zwei Programme zur Auswahl:

From East... mit Stücken von Astor Piazzolla, Jerry Bock, russischen Romanzen und Musik von Manuel de Falla

Ein Stück vom Himmel mit Kompositionen von Rachmaninow, Boccerini u.a.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website: www.balalaikarus.de

Jalda Rebling (Gesang, Rezitation) und Tobias Morgenstern (Akkordeon), Berlin

Die Schauspielerin, Sängerin, Geschichtenerzählerin und Kantorin Jalda Rebling ist eine international renommierte Künstlerin, der vor allem jüdische Melodien und Lieder vom europäisch-jüdischen Mittelalter bis in die Moderne am Herzen liegen. Rebling wuchs mit den jiddischen Liedern ihrer Mutter Lin Jaldati, der großen alten Dame des jiddischen Liedes, auf. Rebling, die in Berlin immer wieder mit Mark Aizikovitch auf der Bühne steht, studierte in Berlin, Amsterdam, New York und Philadelphia und kann inzwischen auf zahlreiche Schallplatten- und CD-Produktionen, internationale Konzerttourneen, Festivals, Theater-, Hörfunk- und TV-Produktionen zurückblicken. Immer wieder überrascht sie ihr Publikum mit wenig bekannten Liedern und Geschichten, die sie inhaltlich und historisch erläutert. Sie variiert gekonnt biblische und nachbiblische Themen, die von der Energie des Judentums, von der Vielfalt seiner Gedanken und Gefühle und von den Wundern jüdischen Überlebens erzählen. Ihre Smicha erhielt Rebling von Chasan Jack Kessler und dem amerikanischen Rabbiner Zalman Schachter-Shalomi.



Begleitet wird Jalda Rebling von dem preisgekrönten Akkordeonspieler Tobias Morgenstern, der spielend die Grenzen der musikalischen Genres überschreitet.

Mit seinem hinreißenden Zusammenspiel macht sich das Duo auf die Suche nach einem musikalisch-harmonischen Dialog. Uralte, traditionelle jüdische Lieder und Geschichten werden von den beiden aufgenommen, kommentiert und neu interpretiert.

UNTERHALTUNG

Für das Kulturprogramm der Gemeinden haben Rebling und Morgenstern drei Konzertangebote zusammengestellt:

Dialoge sind jiddische, sephardische und hebräische Lieder.

Von Worms über Prag nach Berditschew ist eine unterhaltende musikalisch-historische Reise durch die europäisch-jüdische Geschichte.

Ihr Licht verlöschet nicht in der Nacht... Jalda Rebling singt und erzählt Geschichten jüdischer Frauen aus zwei Jahrtausenden.

Bei allen Konzerten werden neben den traditionellen Liedern, auch liturgische Gesänge berühmter jüdischer Dichter wie Elasar Kalir, Süßkint von Trimberg, Moses Ibn Esra oder Itzik Manger, Mordechaj Gebirtig oder Mark Warschawski präsentiert.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website:

<http://www.kuenstler-kultur-work.net/jalda-rebling/user/indexie.html>

Raissa Tscheptscherenko (Gesang) und Alexander Serebrjanik (Klavier), Speyer



Die Belcanto-Sopranistin Tscheptscherenko wurde in Charkow (Ukraine) geboren und studierte Gesang an der Hochschule in Taschkent. Sie feierte große Auftritte in den Staatsopern von Moskau (Bolschoi), Kiew, Berlin, Leipzig und Dresden. Auch in ihrer neuen Heimat, in Deutschland, ist sie inzwischen eine gefeierte Primadonna. Ihre außergewöhnliche Begabung und ihr musikalisches Talent zeigen sich besonders dann, wenn die Sopranistin die klassischen Wege verlässt und sich den – für eine Sängerin ihres Formats – unüblichen Feldern der Unterhaltungsmusik zuwendet.

Ihr ständiger Partner ist der Pianist und Dirigent Alexander Serebrjanik, der vor seiner Emigration als leitender Chefdirigent des Staatlichen Akademischen Theaters in Taschkent gearbeitet hat und

Gastdirigate in Moskau, St. Petersburg und Kiew absolvierte.

Für die Gemeinden bieten sie ihr neues Programm *Auf Flügeln des Gesanges* mit russischen, jüdischen und internationalen Liedern und Romanzen großer Meister an.

Michael Rybaks Theaterteam (Theater), Stuttgart

Das Theaterteam Stuttgart wurde 1999 von Michael Rybak gegründet. Von 1990 bis 1993 leitete Rybak das Staatliche Theater in Kiew. Seit 1994 lebt er in Stuttgart als erfolgreicher Theatermacher und Regisseur von Dramen und Opern.

Nach dem großen Erfolg im Kulturprogramm 2007 hat Michael Rybak in diesem Jahr für die Gemeinden eine neue Inszenierung in deutscher Sprache mit Musik und jüdischen Liedern vorbereitet. Der Schweizer Dramatiker Peter-Adrian Cohen hat die Komödie *Verstehen Sie mich* geschrieben, die die Geschichte von zwei völlig verschiedenen Menschen erzählt. Es ist gleichzeitig ein kurzweiliges Lehrstück über Toleranz und Religion.

Zum Inhalt: Zwei Männer - Kantor Goldfarb und Pianist Heidenreich - , die sich für tolerant halten, lernen sich mehr oder weniger zufällig kennen. Goldfarb ist auf Tournee durch jüdische Gemeinden. Plötzlich fällt sein Pianist aus. Heidenreich soll als Ersatzspieler einspringen. Goldfarb und Heidenreich kommen während der Proben so einigermaßen miteinander klar, bis Goldfarb plötzlich eine irritierende Entdeckung macht: Heidenreich ist kein Jude! Unmöglich! Mit ihm kann der Kantor im jüdischen Gemeindesaal nicht auftreten! Goldfarb versucht, Heidenreich die Problematik zu erklären, doch seine Erklärungen haben eine ganze Reihe von Missverständnissen zur Folge. Zwischen den beiden Herren entwickelt sich eine seltsame Spannung, es entstehen Momente schmerzlicher Distanz, die mit einer unerwarteten Nähe und Einsicht einhergehen. Schließlich müssen beide erkennen: „Das gefährlichste Vorurteil ist zu glauben, dass man keines hat.“

Wichtiger Hinweis: Das Zwei-Personen-Stück eignet sich auch für kleinere Säle. Ein Klavier ist erforderlich. Zu den Aufführungen wird eine Inhaltsangabe in russischer Sprache verteilt.



Arnold Sarajnski (Pantomime), Hamburg

Der 1959 in Odessa (Ukraine) geborene und in Moskau ausgebildete Künstler Arnold Sarajnski ist ein grandioser Repräsentant der klassischen russischen Schule der Pantomime und ein Meister der leisen Kommunikation. Nach dem Studium zum Regisseur, Schauspieler und Pantomimen, arbeitete er an zahlreichen Theatern in Russland, Kasachstan und Kirgisien. Seit 1993 lebt und arbeitet Sarajnski als freischaffender Projektleiter, Regisseur, Pantomime und Dozent in Deutschland. Darüber hinaus leitet er in Gelsenkirchen ein erfolgreiches Projekt mit sprech- und schreibgestörten Kindern. Das Wissen um die große Kunst der Gestik, der Mimik und der Kör-



persprache ohne Worte hilft ihm, die subjektiven Ausdrucksmöglichkeiten seiner Schüler zu fördern. Seine stille, aber nicht minder eindringliche Kunst beschreibt Sarajinski als „sichtbare Musik. Ich kann Türen und Tore zum gegenseitigen Verständnis öffnen. Für meine Arbeit benötige ich nichts als meinen Körper, meinen Geist und meine Botschaft. Die Themen meiner verschiedenen Programme bewegen sich zwischen Lyrik und Slapstick“.

Für die Gemeinden bietet er sein neues Solostück *Mir senen do* an. Es werden kleine Geschichten des Alltags erzählt, mal lustig, mal traurig, doch immer mit Gefühl und Herz. Die Geschichten ohne Worte, in einer Sprache, die weltweit verstanden wird, sind ein Spiegelbild der jüdischen Seele und des Schicksals des jüdischen Volkes.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mime-arnold.de

Mechaje (Theater), Rostock

Das Rostocker Theater *Mechaje* hat sich im Rahmen des Kulturprogramms längst zu einem Publikums-Magneten entwickelt: Voller Stolz blickt das Ensemble auf zehn erfolgreiche Jahre wichtiger Kulturarbeit zurück. Denn die künstlerische Arbeit von *Mechaje* ist in mehrfacher Hinsicht wichtig: Zum einen trägt das Ensemble durch die Verarbeitung der eigenen Erfahrungen der Emigration russischsprachiger Juden nach Deutschland zur Reflexion und Integration bei, zum anderen bringt *Mechaje* russisch- und jiddischsprachige jüdische Autoren dem Publikum nahe. Dieses Engagement wurde 2007 durch die Auszeichnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit dem Kulturpreis zusätzlich gewürdigt. Die Schauspiel-Truppe, die sich um den künstlerischen Leiter Michael Beitman-Korchagin zusammengefunden hat, ist inzwischen in über 30 jüdischen Gemeinden aufgetreten, gastierte in Vereinen und Schulen und hat an internationalen Theaterfestivals, z.B. in der Ukraine oder Lettland teilgenommen.



Aus Anlass des 70. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938 hat *Mechaje* für das Kulturprogramm 2008 ein neues musikalisch-literarisches Programm zusammengestellt. Unter dem Titel *Splitter der Kristallnacht* werden Werke deutsch-jüdischer Schriftsteller und Dichter, die im Holocaust verfolgt und ermordet worden sind, präsentiert, denn die Mahnung der Geschichte und die Hoffnung auf Frieden in diesen Werken haben bis heute nicht an Brisanz verloren.

Darüber hinaus können die jüdischen Gemeinden auch alle Inszenierungen und Konzertprogramme aus dem ständigen Repertoire des Theaters bestellen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.mechaje.de

Hinweis: Das neue Stück *Splitter der Kristallnacht* ist mehrsprachig: Deutsch, Jiddisch, Hebräisch. Die russischsprachigen Stücke können mit deutscher Simultanübersetzung gebucht werden. Für die Aufführung ist ein Theatersaal mit Beleuchtung erforderlich.

AUSSTELLUNG

Fotoausstellung über Zuwanderer aus der Sowjetunion „Erinnerung und Zukunft denken“

Die vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen sowie der Jüdischen Gemeinde Oldenburg konzipierte Ausstellungstrilogie *Erinnerung und Zukunft Denken* ist ein Versuch, Erinnerungen zur Entstehung und Entwicklung der jüdischen Zuwanderung aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in den vergangenen 16 Jahren fest zu halten. Im Mai 2008 ist nun der dritte Teil der Fotoausstellung fertig.



Der erste Teil steht unter dem Motto „Erinnerung und Zukunft denken“, der zweite beschäftigt sich mit der älteren Generation der Zuwanderer, die Bilder zeigen Lebens- und Arbeitsbedingungen aus der alten Heimat. Und im dritten Teil werden Lebensbilder von bereits hier in der neuen Heimat geborenen Kindern gezeigt. Alltag, Freizeit und Schule geben Auskunft über Integrationsprogramme und -Erfolge. Ein Katalog zur Ausstellung ist geplant. Fotografiert wurde die dreiteilige Serie

von dem Fotografen Joachim Turré, dessen Fotos so individuell sind wie die Gesichter und Geschichten der Porträtierten.

Neben dem dritten Teil der Fotoausstellung können natürlich auch die ersten beiden Teile der Trilogie von den jüdischen Gemeinden gebucht werden.

Auf Wunsch steht die Kuratorin Sara-Ruth Schumann zur Ausstellungseröffnung zur Verfügung, um ein paar einleitende Worte zu sprechen.

